

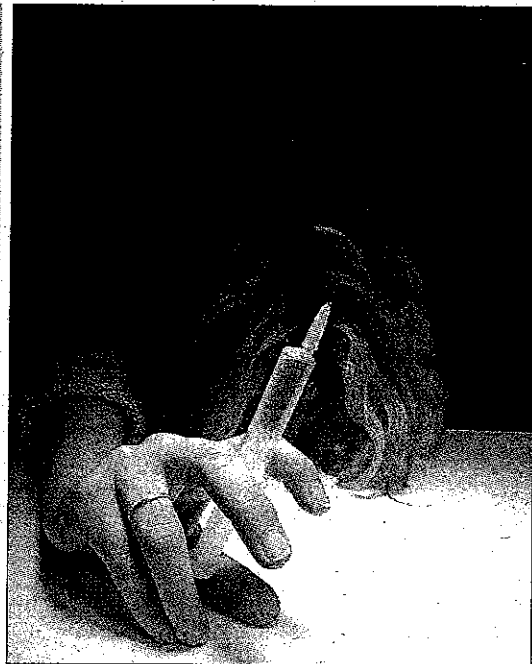
Lass den Süchtigen

Wer mit der Drogensucht eines Angehörigen konfrontiert wird, dem wird sehr schnell bewusst, dass auch er dringend Hilfe benötigt. Der Verein „Angehörige Drogenabhängiger e.V.“ hilft in dieser Extremsituation.

„Mama, ich spritze Heroin“ - dieser Satz veränderte das Leben von Gerlinde Rolke von einem Tag zum anderen. „Es war der pure Wahnsinn“, erinnert sie sich an die Zeit zurück, als sie von ihrem Sohn mit dieser Nachricht konfrontiert wurde.

„Ich spritze Heroin...“

Von da an begann das Martyrium und eine Odyssee durch die Ämter und Institutionen. Zahlreiche Entzüge - wo „ich meinem



Der Griff zur Droge ist schnell getan. Der Weg von der Sucht loszukommen, ist dagegen ein langwieriger. Man braucht professionelle Hilfe. Aber auch die Angehörigen müssen in diesem Zusammenhang therapiert werden. Nur so kann auch dem Süchtigen effizient geholfen werden.

FOTO: Wodicka

Sohn dann Geld gegeben habe, um sich etwas zu besorgen, weil das Ganze nicht mehr zum Aushalten war - endlose Nächte der Sorge, Verzweiflung. „Ich habe

ihn oft irgendwo liegend gefunden, fast leblos, in einer Situation, wo es um Leben und Tod ging. Da hat man dann keine Kraft mehr mit Ämtern und ande-

ren Institutionen zu kommunizieren. Das Gefühl des „Alleingelassen-Werdens“ stellt sich unweigerlich ein. „Man wird oft behandelt wie der letzte Dreck“.

Während es viele Ansprechstellen für Süchtige selbst gibt, werden in der Regel die Angehörigen im Regen stehen gelassen. Zumindest war es damals bei Gerlinde Rolke so der Fall.

Denn erst seit zwei Jahren gibt es nun in St. Pölten den Verein „Angehörige Drogenabhängiger e.V.“ - basierend auf einer Angehörigengruppe, die vor 8 Jahren von der DSA Beatrix Reitbauer und der DSA Barbara Fellöcker gegründet wurde.

Hotline für Angehörige

Seit zwei Jahren gibt es auch eine Hotline, die täglich von 9-17 Uhr erreichbar ist (☎ 0650-3907730). „Das war mir persönlich sehr wichtig, dass es diese Hotline gibt. Wenn man konfron-

Öko-Box sagt „Danke!“

„Hohes Umweltbewusstsein sichert europäischen Spitzenplatz beim Getränkekarton-Recycling.“

„Danke, wirklich toll, dass so viele Haushalte bei der Öko-Box-Sammlung mitmachen!“ - freut sich ein für die Öko-Box-Abholer



„Mag. Georg Matyk, Geschäftsführer der Öko-Box-Sammelges.m.b.H., sagt Danke.“

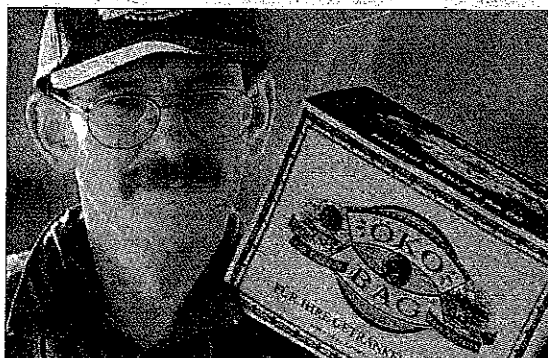
ung verantwortlicher Mitarbeiter der „Lebenshilfe“ über die Unterstützung vieler umweltbewusster Haushalte. Letztere machten es einmal mehr möglich, dass die Öko-Box mit dem Sammelergebnis für 2006 wieder im europäischen Spitzenfeld liegt. „Wir haben sehr viel Arbeit in die Quali-

tätsoptimierung der Haushalts-sammlung investiert und das trägt nun zur Erhöhung der Zufriedenheit und der Sammelmenge bei!“ - erläutert Mag. Georg Matyk, Geschäftsführer der Öko-Box Sammelges.m.b.H.

Ein besonderes Naheverhältnis zu den Haushalten entwickeln dabei die Öko-Box-Abholer aus den Reihen der **Sozialhilfe-Organisationen** wie „Lebenshilfe“ oder „pro mente“. Über 50 behinderte Menschen finden österreichweit in der Öko-Box-Sammlung dauerhaft Beschäftigung.

Matyk: „Sozialdienste sind traditionsgemäß als wichtige Sammelpartner eingebunden. Denn es ist für die Öko-Box Sammelges.m.b.H. ein

Anliegen, durch sinnvolle Arbeit diesen Sozialaspekt zu unterstützen!“ Daraus resultieren einerseits besonders intensive Kontakte zur Bevölkerung und auch die guten Sammelergebnisse. - Andererseits führte diese soziale Verantwortung der Öko-Box zur Verleihung des **„Sozialoskars“** (u.a. durch das Österreichische Sozialministerium) und zur **„Trigos“-Nominierung** in der Kategorie **„Arbeitsplatz“**. Im Wesentlichen setzt sich das Öko-Box-



„Sozialhilfe-Organisationen sind wichtige Öko-Box-Sammelpartner.“

FOTOS: Öko-Box

Sammelsystem aus zwei Elementen zusammen: der **Haushalts-sammlung** (direkt ab Haushalt) in städtischen Ballungsräumen und der **Sammlung in allen österreichischen Postfilialen**. „Ausschließlich mit der Öko-Box können Getränkekartons effizient und sinnvoll zu neuem Karton verwertet werden.“ - betont Georg Matyk.

Um den Konsumentinnen und Konsumenten ein noch besseres Service zu bieten, gibt es eine **kostenfreie Informations-Hotline** ☎ 0800 / 22 66 00. Darüber hinaus tragen vor allem die effiziente Qualitätssicherung und die Kooperationen mit inzwischen schon mehr als 30% aller österreichischen Gemeinden (**Altstoff-Sammelzentren**) zum Erfolg der Öko-Box bei. Getränkekartons in Öko-Box und Öko-Bag sammeln, das macht Sinn - denn nur so wird aus Karton wieder Karton!

Infos: www.oekobox.at

Werbung

los, aber nicht fallen!

tiert wird mit der Drogensucht einer nahe stehenden Person, dann weiß man weder ein noch aus. Man macht als Betroffener das meiste falsch. Und in dieser Situation braucht man einfache professionelle Beratung."

Notwendige Therapie

Für Gerlinde Rolke ist Licht am Horizont zu sehen. Ihr Sohn, den sie als letzte Chance vor mehr als einem Jahr „in eine Obdachlosenstelle brachte“ ist in Therapie und es geht ihm besser. In einem Brief an die Mutter schreibt er „Mama, ich bin dir dankbar, dass ich auf der Straße war“. Für ihn war diese Erfahrung der letzte Schock, um gegen seine Drogensucht anzukämpfen.

„Ohne die Angehörigengruppe hätte ich das nie geschafft“, erzählt Gerlinde Rolke, „das war immens wichtig für mich, der Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Und dann natürlich auch



Drogenabhängige werden immer jünger und auch die Zahl der Drogentoten in der Altersgruppe unter 20 wird mehr. FOTO: Wodicka

die professionelle Hilfe durch unsere Fachkräfte."

Die Drogenabhängigen werden laut Studien immer jünger. „In Wien wird eingekauft und dann in Gruppen in den eigenen Wohnungen konsumiert“, weiß Dr. Ursula Hörhian von der Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordinati-

on und Beratung. Meist ist das Experimentieren, keine Erfahrung mit Suchtmitteln und der Mischkonsum - auch in Verbindung mit Alkohol dann Schuld an der größer werdenden Zahl der Drogentoten in der Altersklasse unter 20. Wichtig bei der ganzen Drogenproblematik ist, „dass man

akzeptiert, dass der Drogenabhängige schwer krank ist“. Sucht ist eine psychische Erkrankung. Mit der Droge versucht der Süchtige dies zu kompensieren.

„Ich habe meinen Sohn nie fallen gelassen.“ Aber Gerlinde Rolke hat mit Hilfe der Selbsthilfegruppe und Fachkräften erkannt, dass sie ihrem Sohn nur dann wirklich hilft, wenn sie ihn loslässt. „Es ist immens wichtig, zuerst die Angehörigen zu therapieren. Man meint es gut und macht das Falsche. Erst wenn man das Richtige macht, kann dem Süchtigen geholfen werden“, gibt sich Gerlinde Rolke kämpferisch.

Information

Verein „Angehörige Drogenabhängiger e.V.“ - Hotline
☎ 0650-3907730, täglich von 9-17 Uhr
www.angehoerigen-hilfe.at/
oder www.suchtvorbeugung.at

Tagesmütter gesucht !

Zuhause und doch berufstätig... Hilfswerk St. Pölten sucht weitere Tagesmütter & Tagesväter.

Wer Freude am Umgang mit Kindern hat, eine flexible und selbstständige Tätigkeit bei sich zuhause sucht, findet in der verantwortungsvollen Aufgabe als Tagesmutter sicher das Richtige.

Neue Tagesmütter und Tagesväter sind jederzeit willkommen: „Diese Form der Kinderbetreuung ist einfach ein Beruf mit Zukunft“, so Birgit Friedl, Einsatzleiterin von „Kinder, Jugend und Familie“. „Und da wir viel mehr Anfragen von Eltern erhalten als wir Betreuung anbieten können, suchen wir immer wieder neue Tagesmütters und -väter.“

Das kinder- und familienfreundliche an dieser Betreuung ist die familiäre Atmosphäre. Der geregelte Alltag in der Familie sowie die Vertrautheit zwischen



Tagesmütters und -väter bringen Familienatmosphäre ins Haus! FOTO: zvg

den „Tages-Eltern“ und ihrem Schützling sind wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Die flexible Gestaltung der Betreuungszeiten eröffnet den Beteiligten zusätzlich Möglichkeiten, wie sie andere Formen der Kinderbetreuung kaum bieten können. Dieser Beruf bedeutet aber mehr, als bloß zu „babysitten“. Es

ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit, für die eine gründliche Aus- und Weiterbildung notwendig ist.

Das Hilfswerk bietet eine kostenlose Grundausbildung, regelmäßige Weiterbildung, Erfahrungsaustausch in Gruppen und die Vermittlung der Kinder durch eine Einsatzleiterin vor Ort.

Diese bewährte Form der Kinderbetreuung wurde vom Hilfswerk durch ein weiteres familienfreundliches Angebot ergänzt: Die „Mobilen Mamis“.

Vor allem für Babys und Kleinkinder sowie für Familien mit mehreren Kindern sind die „Mobilen Mamis“ die ideale Unterstützung im Alltag.

Die „Mobile Mami“ des Hilfswerks ist jedoch keineswegs mit einem Babysitter zu verwechseln: Denn so wie bei den Hilfswerk-Tagesmüttern wird auch bei ihr großer Wert auf profunde pädagogische Aus- und Weiterbildung sowie fachliche Unterstützung durch Experten gelegt. Das Hilfswerk sucht dringend nach neuen Tagesmüttern und Tagesväter, sowie Mobilen Mami's.

Infos : ☎ 02742/252514 oder 02749/8334

NÖ Hilfswerk St. Pölten
Purkersdorfer Str. 25,
birgit.friedl@noe.hilfswerk.at

Werbung